

# Naunhofer Nachrichten

Ortsblatt für Abrechtshain, Ammelshain, Belgershain, Beucha, Borsdorf, Cicha, Erdmannshain, Fuchshain, Großsteinberg, Kleinsteinstenberg, Klinga, Köhra, Lindhardt, Pomßen, Staudnitz, Threna und Umgegend.

**Bezugspreis:**  
Frei ins Haus durch Ausbringer  
Mk. 1.20 vierteljährlich.  
Frei ins Haus durch die Post  
Mk. 1.30 vierteljährlich.

Mit einer vierseitigen  
Illustrierten Sonntagsbeilage.



Verlag und Druck:  
**Günz & Eule, Naunhof.**  
Redaktion:  
**Robert Günz, Naunhof.**

**Werbungsbedingungen:**  
Für Inserenten der Amtshauptmannschaft Grimma 12 Pfg. die fünfspaltige Zeile, an erster Stelle und für Auswärtige 15 Pfg. Bei Wiederholungen Rabatt.

Die Naunhofer Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittags 5 Uhr mit dem Datum des nachfolgenden Tages. Schluß der Anzeigenannahme: Vormittags 11 Uhr am Tage des Erscheinens.

Nr. 72. Freitag, den 19. Juni 1914. 25. Jahrgang.

## Amtliches

### Stadtgemeinderatsitzung

Freitag, den 19. Juni 1914, abends 8 Uhr.  
Tages-Ordnung.

1. Erhöhung des Einlagen-Zinsfußes bei der hiesigen Sparkasse auf 3 3/4 %.
2. Berechnung der Gerichtskosten im Rechtsstreit mit der Leipziger Gesellschaft für Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung.
3. Besuch des Haus- und Grundbesitzervereins um Wiederaufführung des eisenhaltigen Wassers aus dem alten Leipziger Werke.
4. Beschleunigungs-Angelegenheiten.

Die königliche Amtshauptmannschaft hat am 3. d. M. eine **Ordnung über die Kadaverbeseitigung und das Abdeckereiwesen** erlassen. Die Ordnung ist in Nr. 129 der Nachrichten für Grimma vom 7. Juni 1914 abgedruckt; sie kann auch hier im Rathaus, Meldeamtzimmer eingesehen werden.

Als Fleischbehälter, die nach dieser Ordnung bestimmt sind, werden die jetzt schon verwendeten, der Vorschriften entsprechenden Gefäße weiter benutzt. Der im übrigen, namentlich für Hauschlachtungen nötige Fleischbehälter befindet sich wie bisher im Grundstück Gartenstraße 12 (Erdspitzenhaus).

Naunhof, am 13. Juni 1914.

Der Bürgermeister.

## Fund.

In hiesiger Stadt ist eine **Herrenuhr mit Kette** gefunden worden. Der rechtmäßige Eigentümer wird aufgefordert, sich im Rathaus (Meldeamtzimmer) zu melden.

Naunhof, am 17. Juni 1914.

Der Bürgermeister.

## Nutz- und Brennholz-Auktion

### Pomßen-Belgershainer Forstrevier.

Es sollen unter den üblichen Bedingungen versteigert werden:

I. Am **Mittwoch, den 24. Juni cr.**  
von vorm. 9 Uhr ab  
im Gasthose zu Pomßen (Emil Wehld).

1. Eichenstämme 10/15 cm, 24 St. - Stämme 16/22 cm, 4 St. - Stämme 23/29 cm Mittenstärke, 20 St. - Röhler 16/22 cm Oberstärke aus den Abteilungen 44, 46, 47 (Oberbirken), 49 St. - Röhler 16/22 cm, 1 St. - Röhler 25 cm, 41 Erlen-Röhler 13/15 cm, 28 Erlen-Röhler 16/22 cm Oberstärke, aus den Abt. 15, 21 (Lindhardt), 30 St. - Röhler 8/12 cm, 4 St. - Röhler 13/15 cm Oberstärke, aus den Abt. 33, 36 (Fuchshöcher).

- 1 Rm. Fl., 31 Rm. Al.-Scheite, 9 Rm. Fl., 97 Rm. Al.-Rollen, 33 Rm. Eichen-, 28 Rm. Fl.-169 Rm. Al.-Kette aus den Abt. 24-36 (Garth u. Fuchshöcher), 11 Rm. Al., 1 Rm. Fl.-Rollen, 5 Rm. Al., 6 Rm. Fl.-Kette, aus den Abt. 48, 52, 53 (Curtzwalde).

II. Am **Donnerstag, den 25. Juni cr.**  
von vorm. 9 Uhr ab  
in der Restauration von Franz Eule, Lindhardt.

- 7 Rm. L., 19 Rm. Al.-Scheite, 20 Rm. Al.-Rollen, 66 Rm. E. u. Bl., 19 Rm. Erlen-, 18 Rm. Fl., 12 Rm. Al.-Kette, 63 Rm. Laubholzlanghaufen aus den Abt. 5, 8, 9, 15, 16, 17, 18, 19, 21 (Lindhardt).

III. Am **Freitag, den 26. Juni cr.**  
von vorm. 9 Uhr ab  
im Gasthose zu Belgershain (G. Dinger).

- 17 Rm. Al.-Scheite, 28 Rm. Al.-Kette, ca. 100 Rm. Al.-Schneidkettstäbe, aus den Abt. 43, 44, 45, 46, 47 (Oberbirken) sowie die etwa unverkauft gebliebenen Fl.-Kette aus den Fuchshöchern Abt. 35.

Fürstliche Forstverwaltung Pomßen-Belgershain.

## Der Hohenzollern-Kanal.

Großschiffahrtsweg Berlin-Stettin.

Eberswalde, 17. Juni.

Der Großschiffahrtsweg, der die Reichshauptstadt mit der Ober- und dadurch mit Stettin in unmittelbare Verbindung bringt, ist heute durch den Kaiser in feierlicher Weise eröffnet worden.

Um 11 Uhr traf der Kaiser auf dem Festplatze bei der Schleuse 3 ein. Die Einweihungsfeierlichkeiten eröffnete der Minister der öffentlichen Arbeiten, Breitenbach, mit einer Ansprache und einem Vortrag über die Ausführungen der Kanalbauten und Seebwerke, an den sich eine Besichtigung und Erläuterung der Pläne und Modelle anschloß. Hierauf erklärte der Kaiser, der mit dem Prinzen August Wilhelm erschienen war, mit Worten des Dankes an alle, die an dem Werke mitgeholfen, das den Namen „Hohenzollern-Kanal“ führen soll, für eröffnet.

Anschließend hieran bestieg der Kaiser seine Dampfschiff „Alexandria“ und wohnte dem Durchschleusen des Schiffes durch die gewaltigen Schleusen bei, bei welcher Gelegenheit er wiederholt seiner großen Befriedigung über die Vervollendung des bedeutenden Werkes Ausdruck gab.

## Sozialdemokraten und Staatsämter.

Eine Rundgebung des badischen Ministeriums.

Karlsruhe, 17. Juni.

In der zweiten badischen Kammer kam es zu sehr lebhaften politischen Auseinandersetzungen. Der Fortschrittler Goerner sagte u. a. darüber, daß die Regierung bei der Auswahl der Bezirke einseitig vorgehe und Sozialdemokraten von dem Amt eines Bezirksrats ausschlebe.

Der Minister des Innern Freiherr v. Bodman erklärte darauf, daß die Regierung solange ein Recht habe, einem Sozialdemokraten den Zutritt zum Bezirksratsposten zu verweigern, solange die Sozialdemokratie eine republikanische Gesinnung betätige und den Landesherren ignoriere, weil sie damit zeige, daß ihr der Gemeinnutz fehle. Dieses Recht bestehe auf Grund des Verwaltungsgesetzes. Der Bezirksrat habe kein Ererbild der politischen Strömungen zu geben.

Der sozialdemokratische Abgeordnete Dr. Frank erklärte darauf, der Minister habe eine ganze Klasse des Volkes beleidigt, indem er ihr den Gemeinnutz abspreche. Minister v. Bodman erwiderte, daß er eine solche Sprache zurückweisen müsse. Er habe nicht eine Klasse der Bevölkerung als des Gemeinnutzes bar bezeichnet; die Sozialdemokratie sei keine Klasse, sondern eine politische Partei. Der Abgeordnete Frank selbst habe den Massenstreik befürwortet, also die Gewalt.

## „Erzberet!“

Nous sommes archiprêts, wir sind erzberet! an dieses historisch berühmte Wort des französischen Kriegsministers von 1870 erinnert uns jetzt wirklich jeder Tag. Nicht nur, daß General Suchomilow in Petersburg Russlands Bereitschaft erklärt hat. Auch in Paris dreht sich alles nur um diese Frage. Aber wie es 1870 einige Warner gab, die den Zusammenbruch prophezeiten (und freilich verläßt wurden), so auch heute; in der Deputiertenkammer ist das bei dem Empfang des neuen Kabinetts zum Ausdruck gekommen.

„Ist es wirklich ein neues Kabinett? In der Operette „Madame Angot“ kommt ein Kuplet vor, das den Reiz enthält: Es war der Nähe nicht wert, die Regierung zu ändern! Dieser Vers wurde in der Kammer auf den Oppositionsbänken angestimmt. In der Tat, — zwischen Ribot und Viviani ist ein gar so arger Unterschied nicht zu entdecken. Beiden kommt es vor allem auf das „Erzberet!“ Frankreich an; beide sind sozusagen ein „Ministerium Nicolas“ von des Jaren Gnaden. Wenn die Kammer mit 370 gegen 178 Stimmen Viviani ihr Vertrauen erklärte, so kommt darin auch zum Ausdruck, daß reichlich zwei Drittel der französischen Volkvertretung der Ansicht sind, daß man gegen Deutschland weiter rüsten müsse; mit allen Kräften, so, wie Ausland es wünscht.

Das ist das Wichtigste für uns an der Erledigung der Regierungskrise in Frankreich. Trotz der Zunahme der sozialistischen Mandate sind also 67 Prozent national-liberal, wenn es hart auf hart kommt. „Bereit sein ist alles!“ Die in Frankreich so dringende Finanzreform tritt weit zurück. Rüsten, rüsten! tönt es auch aus dem Vertrauensvotum für Viviani heraus.

Es wird also weitergerüstet und nach ausdrücklicher Versicherung des Ministerspräsidenten am Dreijährsgelei nichts geändert. Aber es ist nicht alles Gold, was glänzt das hat man schon 1870, wo man im ersten Ansturm die Deutschen überrennen zu können hoffte, erfahren. Nicht viel anders wird es auch heute sein, obwohl inwischen die

Franzosen viel gelernt und namentlich für die kriegsmäßige Schulung ihres Offizierskorps Ungeheures geleistet haben. In der Kammer Sitzung am Dienstag, in der Viviani sein Vertrauensvotum erhielt, gab Jaurès — dieser sozialdemokratische Führer — seiner patriotischen Beklemmung darüber Ausdruck, ob man wirklich so „erzberet!“ sei, wie es den Anschein habe. Er erbot sich zu dem Nachweis, daß von den Rekrutierten im Heere, mit deren Zahl man prunkte, 100 000 bis 120 000 wieder hätten entlassen werden müssen. Das klingt glaubhaft. Da in Frankreich rund 30 Prozent Rekruten mehr der Bevölkerung entnommen werden als bei uns, so ist es klar, daß sie körperlich nicht so widerstandsfähig sein können, wie die unrigen. Wir stellen von den Zwanzigjährigen eine gewaltige Zahl alljährlich zurück, damit sie sich noch ausbilden und den Brustkasten weiten. Die Franzosen nehmen alles, um ihre Zahl zu vervollständigen. Sie steht nachher aber nur auf dem Papier, da man inzwischen Sehtulaufende hat entlassen müssen.

Ein zweiter Mangel, auf den Jaurès hingewiesen hat, ist — ganz wie 1870 — die mangelnde Leistungsfähigkeit der Bahnlinsen. In den ersten zehn Tagen werden, so sagt er, sämtliche Verkehrsmittel derart durch Transport von Lebensmitteln und Kriegsmaterial an die Grenze in Anspruch genommen sein, daß man rund 500 000 Mann Reservisten nicht wird an die Front befördern können.

Wir können es nicht beurteilen, ob der Mann recht hat, aber glaubwürdig erscheint auch diese Behauptung. Jedenfalls zeugt die Haltung unseres deutschen Generalstabes, die unerschütterlich ruhig ist, dafür, daß in Berlin das französische „Erzberet!“ nicht allzu sehr imponiert; vermutlich auch das russische nicht. Wir müssen natürlich alles tun um auf den Moment gerüstet zu sein, wo Franzosen und Russen ihrerseits — glauben, fertig zum Feldzug zu sein. Aber wenn überhaupt jemand ein Recht dazu hat, dann sind wir es, zu sagen: „Wir sind erzberet!“

## Vormarsch der albanischen Truppen.

Die Rebellen bitten um Frieden.

Durazzo, 17. Juni.

Der Angriff der Rebellen auf Durazzo ist von der Belagerung unter dem Befehl des heidenmütigen holländischen Obersten Thomson und nach seinem Tode unter der Anführung des Fürsten selbst glänzend abgeschlagen worden. Die Aufständischen haben, namentlich durch das von Deutschen geleitete Geschützfeuer, bedeutende Verluste erlitten. Jetzt geht umgekehrt Fürst Wilhelm zum Angriff über.

Der Vormarsch der Regierungstruppen gegen die Insurgenten, die sich nach Schijak zurückgezogen haben, hat mit ungefähr 1200 Matrosen, 100 Gendarmen und zwei Kanonen begonnen. Kurz nach Mitternacht ist diese Streitmacht, befehligt von dem holländischen Major Kroon, ausmarschiert. Die Regierung hofft auf einen leichten Sieg.

Offenbar um ihre gänzliche Niederlage zu verhindern, haben die Rebellen zwei Parlamentäre entendet, welche mit verbundenen Augen in das fürstliche Palais geführt wurden. Der Fürst erscheint den Italienern heute auch als Held. Die Blätter melden begeistert, wie er auf einem feurigen Renner durch die Straßen von Durazzo sprengte und „mit unvergleichlichem Mute die Borposten inspierte, ohne sich um den Augenregen zu kümmern“. Ein gleiches Lob erhalten die holländischen Offiziere sowie die deutschen, die die Geschütze richteten. „Der Fürst“, schreibt das „Giornale d'Italia“, „zeigte sich als echter deutscher Offizier. Er bewahrte immer eine bewundernswerte Kaltblütigkeit, und erteilte seine Kommandos mit einem Lächeln.“

## Die Niagara-Konferenz.

Schweiterung der Friedensverhandlungen.

Washington, 17. Juni.

Auf der von den südamerikanischen Staaten angebahnten Konferenz zur Verbeiführung des Friedens zwischen Mexiko und den Vereinigten Staaten ist der Versuch, die mexikanischen Rebellen in Übereinstimmung mit den Zielen der Vermittlungskonferenz zu bringen, gescheitert. Die Konstitutionalisten teilten den Amerikanern mit, sie seien nicht imstande, einem Waffenstillstand zuzustimmen; sie erklärten ferner, nur ein hervorragender Mann aus ihren Reihen sei für sie als provisorischer Präsident annehmbar. Da sich die Delegierten Quertas ihrerseits weigern, einen Rebellen als provisorischen Präsidenten anzunehmen, glauben alle an den Vermittlungsverhandlungen Beteiligten, daß am Freitag die letzte Sitzung stattfinden wird. Die Vermittler selbst haben die Hoffnung, das Problem der inneren Lage Mexikos zu lösen, aufgegeben.

die mehrfachen An-  
sich, schon bezahlten  
laufen lassen  
erf die Aldr-  
aber mühten beide  
den. So aber liegt  
haben heute noch  
inlagenprojekt;  
berlich.  
Christ.  
Wert des Effig  
Effig gut, wenn er  
Effig kennt, der  
Braten oder eine  
ommt und daß in  
unendlich viel besser  
er sind, als wenn  
endet.  
n 17. Juni.  
später Abkühlung,  
Jungfrauenverein —  
be 1/9 Uhr: Jäng-  
Theater.  
Der Freischü.  
Mittwoch, 3 Uhr.  
Bauhof.  
ng!  
hrt zur  
usstellung  
denn wir zahlen  
den Einkäufen in  
hört das  
zurück.  
reden Sie Ihren  
Bedarf bei uns.  
Wir liefern  
franko  
laut Katalog  
los billig  
Mk. 38.75,  
mit Freilaut und  
Pneumatik nur  
nur 47.25 M.  
Starke Gebirgs-  
Decken, 3.95  
nur 4.85 M., 2.55 M.  
Satteldecken 45 M.  
Matratzen 1.40 M.  
1.25 M., Betten  
1.90 M., Decken  
15 M., Stoffen-  
Garnituren 45 M.  
in allen  
Krieheln ::  
gige Preise.  
Latten  
Marf  
Schlager  
13.50 Mk.  
er Geschäft.  
Katalog 46 mit  
und portofrei.  
Lange,  
Gef. Gebäude der  
beausstellung  
ing I.  
Häder verkauft.  
Kann  
Jungsanstalt  
berrei  
ot wie neu  
n in 24 Std.  
bei:  
Naunhof  
Strame.  
n Witz, ohne  
inem heutigen  
ckwünsche  
bheit!  
wohlbekannt.